

Zeitschrift für Germanistik

Neue Folge
XXIX – 2/2019

Herausgeberkollegium

Mark-Georg Dehrmann (Geschäftsführender Herausgeber, Berlin)
Alexander Košenina (Hannover)
Claudia Stockinger (Berlin)
Ulrike Vedder (Berlin)

Gastherausgeber

Johannes Schmidt (Berlin)

Sonderdruck



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften
Bern · Berlin · Bruxelles · New York · Oxford · Warszawa · Wien

Dossier

OLIVER LUBRICH

Die Entdeckung des Entdeckers.

Alexander von Humboldt (1769–1859) zum 250. Geburtstag.

Bestandsaufnahme und Aussichten

„näher kommen uns die Tropen nie.“

Alexander von Humboldt¹

Wer Venezuela, Kolumbien, Ekuador, Peru, Mexiko oder Kuba bereist, dem begegnet dort, in Form von Statuen oder Straßennamen, ein europäischer Wissenschaftler, der diese Länder zwischen 1799 und 1804 erforschte: Alexander von Humboldt, der „zweite Entdecker Amerikas“. Auch in Europa hat man den Namen Humboldt nicht vergessen. Man missbrauchte ihn im deutschen Kaiserreich, im ‚Dritten Reich‘ und in der DDR. Allerdings war in Humboldts Heimat noch in den 1990er Jahren kaum eines seiner Werke in einer vollständigen Neuausgabe erhältlich. Bei keinem anderen Klassiker stand die Bekanntheit des Autors in einem derartigen Missverhältnis zu jener seiner Werke. Das änderte sich nach der Jahrtausendwende. *DER SPIEGEL* rief 2004 in einer Titelgeschichte Alexander von Humboldts „Wiederentdeckung“ aus. Den Anlass boten die Neuausgabe des *Kosmos* und die erste deutsche Ausgabe der *Ansichten der Cordilleren und Monumente der eingeborenen Völker Amerikas* in Hans Magnus Enzensbergers „Andere Bibliothek“. Ein Jahr später erschien Daniel Kehlmanns Roman *Die Vermessung der Welt*, eine Gelehrtsatire auf Alexander von Humboldt und den Mathematiker Carl Friedrich Gauß, die zu einem der größten deutschsprachigen Bestseller der letzten Jahrzehnte wurde. Wie ist diese plötzliche „Wiederentdeckung“ zu erklären? Vier Faktoren haben zu ihr beigetragen.²

Erstens: Der „gute Deutsche“. Das wiedervereinigte Deutschland, das seinen Platz in Europa und in der Welt suchte, fand in Humboldt eine liberale Orientierung und einen kosmopolitischen

Repräsentanten. Der Forschungsreisende, der den Kolonialismus kritisierte, die Sklaverei verurteilte und sich für die Emanzipation der Juden einsetzte, wurde für das deutsche Selbstverständnis ebenso wie für die kulturelle Außenpolitik zu einer welt-offenen Leitfigur: Alexander von Humboldt ist der „gute Deutsche“.

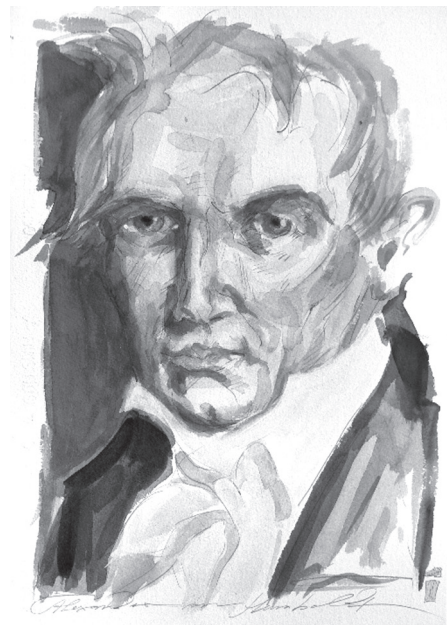


Abb. 1: Stephan Klenner-Otto:
Alexander von Humboldt.

Zweitens: Der interkulturelle Vermittler. Nicht nur in Deutschland wurde Humboldts Denken wieder aktuell. Im Zeitalter der Globalisierung und der Migration, der zunehmenden Verflechtung, aber auch der Auseinandersetzung mit fremden Kulturen bietet er ein Vorbild als postkolonialer Intellektueller und als interkultureller Vermittler. Humboldt ist wahrscheinlich der deutschsprachige Autor, der sich am intensivsten mit dem Kolonialismus und mit fremden Kulturen auseinandergesetzt hat – als Feldforscher, Ethnograph und Anthropologe ebenso wie als Historiker und Kulturtheoretiker. Indem er die Monumente der Azteken und Inka mit jenen der Griechen und Römer verglich, praktizierte er eine globale Komparatistik. Und er publizierte seine Forschung weltweit. Humboldt war aller Wahrscheinlichkeit nach der internationalste Publizist seiner Zeit. Geschrieben auf Deutsch, Französisch und Latein und übersetzt in ein Dutzend weitere Sprachen, erschienen seine Aufsätze, Artikel und Essays an über 250 Orten auf allen Kontinenten.

Drittens: Der interdisziplinäre Forscher. Humboldt gelang es nicht nur, ferne Kulturen, sondern auch verschiedene Disziplinen miteinander zu verbinden. Er ist keineswegs der „letzte Universalgelehrte“, als der er lange Zeit missverstanden wurde, sondern im Gegenteil ein früher inter- und transdisziplinärer Forscher. Zwar hatte er sich in seiner Jugend zunächst durchaus in bestimmten Fachgebieten „qualifiziert“, etwa als Botaniker oder als Geologe, und in entsprechenden Fachjournals veröffentlicht. Die Vielfalt der Tropen und ihrer Kulturen jedoch konnte er nur bewältigen, indem er vermeintlich getrennte Wissensformen wieder zusammenführte. So studierte er mexikanische Bilderhandschriften aus vorspanischer Zeit nicht nur als Religionswissenschaftler, der die Darstellung eines Sintflut-Mythos mit hebräischen und griechischen Überlieferungen vergleicht, sondern auch als Zoologe, der nach der Herkunft der abgebildeten Tiere fragt. Dadurch machte er das Material wiederum für die Anthropologie und die Geschichtswissenschaft fruchtbar, indem er zur Hypothese einer Migration der Amerikaner aus Asien über die Beringstraße gelangte. Dieses fächerübergreifende Denken fanden bereits Humboldts Zeitgenossen originell und innovativ, wie sein Eintrag in der *Brockhaus-Enzyklopädie* von 1853 belegt. Im Zuge einer fortschreitenden Dis-

ziplinierung der Wissenschaften geriet es dann in Vergessenheit. Heute entdecken wir es wieder, da eine problemorientierte Forschung, die vor Fächergrenzen nicht zurückscheut, notwendiger denn je geworden ist.

Viertens: Der Pionier der Ökologie. Eine besondere Dringlichkeit hat eine solche Forschung in der Ökologie. Und gerade hier leistete Humboldt Pionierarbeit. Er entwickelte das Programm einer „Pflanzengeographie“, indem er die einzelnen Arten nicht mehr nur jeweils für sich klassifizierte, sondern in ihrer Verbreitung und in ihrer Umwelt studierte, unter den Bedingungen natürlicher und anthropogener Zusammenhänge. Humboldt wusste: „Alles ist Wechselwirkung.“ Auf seinen Reisen erkannte er, dass der Mensch durch seine Eingriffe in die Natur, durch Entwaldung und Emissionen, das Klima verändert.

Vier Gründe, Humboldt neu zu entdecken und den Stand der Auseinandersetzung mit ihm zu sondieren: im Hinblick auf die Erschließung seines Werkes, aktuelle Tendenzen seiner Erforschung, neuere Biographien, literarische Beiträge, Filme und Ausstellungen sowie weiterführende Perspektiven – aus Anlass seines 250. Geburtstags am 14. September 2019 und darüber hinaus.

I. Werk. Das Interesse an Alexander von Humboldt ist seit 2004/2005 ungebrochen.³ Im Jahr vor dem 250. Geburtstag erschien ein Sonderheft *SPIEGEL EXPEDITIONEN* mit dem Titel *Alexander von Humboldt. Durch die Wildnis Lateinamerikas* (2018). In Berlin wird die Eröffnung des *Humboldt Forums* vorbereitet. Aber die Erschließung des ebenso umfangreichen wie vielfältigen Werkes ist noch immer nicht abgeschlossen, und zwar in sämtlichen Werkgruppen: Bücher, Tagebücher, Briefe, Schriften und Bilder.

1. Bücher: Nachdem 2004 der *Kosmos* und die *Ansichten der Cordilleren* zusammen mit einer Neuauflage der *Ansichten der Natur* in Hans Magnus Enzensbergers Anderer Bibliothek erschienen waren, folgten 2009 als Ausgaben größerer Einzelwerke *Die Entdeckung der Neuen Welt* (im Original: *Examen critique de l'histoire de la géographie du Nouveau Continent*) und *Zentral-Asien (Asie centrale)*.⁴ Kommentierte Ausgaben des *Essai politique sur l'île de Cuba* und der *Vues des Cordillères et monumens des peuples indigènes de l'Amérique* erschienen auf Englisch (2010, 2012).⁵

2. *Tagebücher*: Die Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (1970–2014) hat bereits zu DDR-Zeiten die amerikanischen Reisetagebücher transkribiert und ediert.⁶ Nach der Erwerbung der Originale im Jahr 2013 widmete sich ein Verbundprojekt zwischen Staatsbibliothek zu Berlin und Universität Potsdam ihrer Digitalisierung zusammen mit Humboldts Nachlass (2014–2017).⁷ Das Akademievorhaben *Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung* soll darüber hinaus die „Vollständige Edition der Manuskripte Alexander von Humboldts zum Themenkomplex Reisen an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften“ leisten (2015–2032).⁸ – Der Abschnitt des Tagebuches zur Chimborazo-Besteigung wurde bereits 2006 in einer philologischen Ausgabe ediert, die Humboldts Schreibverfahren sichtbar machte und ausgewählte Faksimiles präsentierte.⁹ Eine neue Anthologie erschien 2018 als *Buch der Begegnungen*.¹⁰ Sie bietet für ihre 120 Auszüge aus den Reisejournalen verschiedene Reihenfolgen der Lektüre an, chronologisch oder thematisch.

Aber auch andere Handschriften wurden in den letzten Jahren aufgearbeitet. Der Nachlass ist inzwischen über das Humboldt-Portal der Staatsbibliothek zu Berlin digital zugänglich.¹¹ Im Projekt *Hidden Kosmos* an der Humboldt-Universität zu Berlin wurden die Mitschriften der *Kosmos*-Vorträge (1827–1828) gesammelt, transkribiert und online veröffentlicht.¹² Christian Thomas und Dominik Erdmann haben das englische Tagebuch von 1790 elektronisch herausgegeben.¹³

3. *Briefe*: Die Forschungsstelle an der BBAW hat neben den Tagebüchern eine Reihe von Briefwechseln herausgegeben. Zu ihren letzten Ausgaben zählen Humboldts Korrespondenzen mit Jean-Baptiste Boussingault (2015) und mit Johann David Erdmann Preuß (2015).¹⁴ Insgesamt wurden bis heute rund 70 Korrespondenzen veröffentlicht.¹⁵ Ihre Auswertung in Form einer Datenbank an der Universität Bern erfasste mehr als 5.000 gedruckte Briefe. Zahlreiche weitere sind noch zu edieren. Für die asiatische Forschungsreise (1829) gehören die Briefe sogar zu den wichtigsten Zeugnissen vom Reiseverlauf überhaupt, da Humboldt selbst keinen Bericht verfasste und sein Tagebuch keine ähnlich zusammenhängende Narration enthält wie im Fall der amerikanischen

Reise. Im kommenden Jahr erscheint eine chronologische Montage unter dem Titel *Die Russland-Expedition*.¹⁶

4. *Schriften*: Ein vom Schweizerischen Nationalfonds gefördertes Projekt an der Universität Bern erschließt Humboldts ‚unselbständig‘, d. h. nicht in Buchform publizierte *Schriften*: rund 1.000 Aufsätze, Artikel und Essays, mit Varianten, die zu Humboldts Lebzeiten mehr als 3.600 mal in Zeitschriften und Zeitungen sowie in den Büchern anderer Autoren oder Herausgeber veröffentlicht wurden (1789–1859), davon über 95 % nach Humboldts Tod nie wieder gedruckt.¹⁷ Die Edition dieser Werkgruppe stellt den größten Zuwachs an wieder verfügbar gemachten Humboldt-Texten dar und die umfangreichste Ausgabe seit Humboldts eigener *Voyage*. Das Projekt wurde vorbereitet durch eine exemplarische und zwei thematische Auswahl-Ausgaben.¹⁸ Das Ergebnis erscheint 2019 als ‚Berner Ausgabe‘ im dtv.¹⁹

Im Vorfeld gibt eine chronologische Auswahl einen Eindruck von der Vielfalt des Corpus: *Der Andere Kosmos* (2019).²⁰ Hatte Humboldt in seinem *Kosmos* (1845–1862) versucht, ‚die ganze Welt in einem Buch‘ zu beschreiben, so bilden die verstreuten Aufsätze, Artikel und Essays gleichsam seinen anderen *Kosmos*: ‚die ganze Welt in tausend Schriften‘. Das Prinzip der Zusammenstellung für diesen Band zeigt Humboldts enorme Internationalität. Denn es handelt sich weder um einen repräsentativen Querschnitt noch um ein ‚Best Of‘, sondern um 70 Texte aus 70 Jahren von 70 Orten – für jedes Jahr einer, ohne Wiederholung. Mit kaum einem anderen Autor wäre diese Bedingung erfüllbar.

Eine Auswahl französischer Schriften, *Écrits*, erscheint bei Garnier Classiques in Paris.²¹ Eine spanische Übersetzung wird für den Herder Verlag in Mexiko angefertigt.²² Geplant ist darüber hinaus eine Sammlung der russischen Texte, d. h. jener Artikel, die zu Humboldts Lebzeiten in russischer Übersetzung herauskamen. Zwei thematische Anthologien präsentieren Humboldts Beiträge zur Klimaforschung und zur Zoologie: Michael Strobl gibt Humboldts *Klima-Schriften* heraus;²³ Sarah Bärtschi *Humboldts Tierleben*.²⁴

Erste Forschungsbeiträge zum Material seiner kleineren Schriften zeigen Alexander von Humboldt als Ethnographen und Historiker,²⁵ als internationalen Publizisten, strategischen Kommunikator und öffentlichen Intellektuellen.²⁶

Und auch im Einzelnen sind Entdeckungen zu machen.²⁷ Für einen bislang Delamétherie zugeschriebenen und entschieden für ‚allograph‘ gehaltenen Reisebericht aus dem Jahr 1804 konnte nachgewiesen werden, dass er tatsächlich von Humboldt selbst stammt, der ihn als Schilderung in der dritten Person und unter fremdem Namen lancierte.²⁸

5. *Bilder*: Alexander von Humboldt war nicht nur Wissenschaftler und Schriftsteller, sondern auch Zeichner und Graphiker. Sein umfangreiches zeichnerisches und druckgraphisches Werk wird in drei Schritten zugänglich gemacht: *Das graphische Gesamtwerk* (2014) dokumentiert sämtliche mehr als 1.500 Abbildungen aus den Buchwerken und Aufsätzen, die arbeitsteilig entstanden und in vielen Fällen auf Humboldts Feldzeichnungen beruhen, systematisch und chronologisch katalogisiert nach den Publikationen.²⁹

Die Zeichnungen aus den amerikanischen Reisetagebüchern präsentiert ein großformatiger Prachtband als *Bilder-Welten* (2018), gegliedert in die Gruppen „Trigonometrie und Vermessung“, „Himmel und Kosmos“, „Erdoberfläche und Erdinneres“, „Lebewesen“, „Kultur“ und „Materialität“, wobei auch die unscheinbarsten Linien und sogar „Tinten- und Wasserflecken“ jeweils ganzseitig reproduziert werden.³⁰

Es folgen die Zeichnungen aus dem Nachlass (2019), die einen Einblick in Humboldts Bilderwerkstatt geben: Darstellungen von Tieren und Pflanzen, Menschen, Artefakten und Architektur, Himmel und Erde, Karten und Diagramme – sowie Figuren und Kritzeleien, die nicht unbedingt als Zeichen künstlerischer Genialität zu verstehen sind.³¹ Gut 30 Motive können als Vorarbeiten für gedruckte Stiche identifiziert und mit diesen verglichen werden. Auffällig ist die große Zahl erhaltener Tierdarstellungen, nachdem Humboldt vor seiner Reise nicht zoologisch geforscht hatte und in Amerika eher zum Gelegenheitszoologen geworden war.

II. *Forschung*. Gut zehn Jahre nach der ‚Wiederentdeckung‘ zeichnen sich neue Tendenzen der Humboldt-Forschung ab. Nach der fortschreitenden Erschließung der Tagebücher, der Briefe und der Buchwerke geraten nunmehr die verstreuten Schriften, die graphischen Arbeiten und verstärkt der Nachlass in den Blick. Nach der Wissenschafts-

geschichte und dem Postkolonialismus verschiebt sich das Interesse zur Ökologie, zur Kunst und zum Vergleich mit anderen Autoren.

1. *Ökologie*: Angeregt durch die vielbeachtete Studie von Aaron Sachs über *The Humboldt Current. Nineteenth-Century Exploration and the Roots of American Environmentalism* (2006),³² wird Alexander von Humboldt als Pionier ökologischen Denkens und Vorreiter der Umweltbewegung verstanden. In diesem Zusammenhang stehen die Biographie von Andrea Wulf, *The Invention of Nature*, und die Ausstellung zu Humboldts pflanzenwissenschaftlicher Leistung, *Botanik in Bewegung*, von denen weiter unten die Rede sein wird.

2. *Kunst*: In ihrer Studie *Naturwahrheit und ästhetische Umsetzung* (2013) erforschte Petra Werner Humboldts Kontakte zu bildenden Künstlern.³³ Weitere Beiträge befassten sich mit bestimmten Verfahren der rhetorischen und graphischen Visualisierung: In *Im Grunde ein Bild* betrachtete Michael Bies *Die Darstellung der Naturforschung bei Kant, Goethe und Alexander von Humboldt* (2012).³⁴ Tobias Kraft behandelte *Essai, Tableau und Atlas als Figuren des Wissens* (2014).³⁵ Birgit Schneider untersucht in ihrer Monographie über *Klimabilder* (2018) die „Isothermenkarte des Klimas von Alexander von Humboldt“ aus dem Jahr 1817 unter der Überschrift *Schlüsselmomente der Datenvisualisierung*.³⁶ Ein Sammelband beschreibt die *Landschaften und Kartographien der Humboldt'schen Wissenschaft* (2017).³⁷ Hans Walter Lacks Monographie über *Alexander von Humboldt und die botanische Erforschung Amerikas* (2009), die vor allem mit Pflanzenzeichnungen und -stichen sowie Aufnahmen von Herbarbelegen reich bebildert ist, kam in einer Neuausgabe heraus (2018).³⁸ Erwartet werden die Dissertationen von Amrei Buchholz zu Humboldts amerikanischem Kartenwerk³⁹ und von Julia Maier zu den Zeichnungen in den amerikanischen Tagebüchern.⁴⁰

3. *Vergleich*: Nachdem Alexander von Humboldts Reiseliteratur seit den 1990er Jahren zunehmend auch aus literatur- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven erforscht worden ist, kann sie mit jener von anderen Autoren verglichen werden: insbesondere Georg Forster, Adelbert von Chamisso und Charles Darwin. Etwas älter schon ist ein Sammelband über *Alexander von Humboldt und Charles Darwin. Zwei Revolutionäre wider Willen* (2011).⁴¹ Eine wegweisende

Studie legte Jürgen Goldstein zu Georg Forster vor, *Zwischen Freiheit und Naturgewalt* (2015), in der ein Kapitel der gemeinsamen Reise Forschers mit Humboldt im Jahr 1790 gewidmet ist.⁴² Zuvor bereits hatte Goldstein in *Die Entdeckung der Natur* (2013) Essays u. a. zu Forster und zu Darwin mit einem Kapitel über Humboldts Besteigung des Chimborazo verbunden.⁴³ Neue Impulse gaben aber auch die Arbeiten jüngerer Humboldtforscher – etwa die Monographie von Johannes Görbert, *Die Vertextung der Welt. Forschungsreisen als Literatur bei Georg Forster, Alexander von Humboldt und Adelbert von Chamisso* (2014).⁴⁴ Es folgte ein Sammelband über *Forster – Humboldt – Chamisso. Weltreisende im Spannungsfeld der Kulturen* (2017).⁴⁵

Diese verschiedenen neueren Tendenzen reflektiert der Sammelband *Horizonte der Humboldt-Forschung* (2016)⁴⁶ mit Beiträgen zur „Ökologie“, über „synoptische Visualisierungen des Klimas“ oder zum Reisenden Jean-Baptiste Boussingault sowie mit einem ganzen Teil über „Manuskripte zwischen Materialforschung, Rekonstruktion, Edition und Interpretation“.

Ein wichtiges Desiderat war lange Zeit ein Handbuch zu Alexander von Humboldt. Ein erster Versuch wurde nun unternommen. Das *Alexander von Humboldt Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (2018)⁴⁷ enthält Beiträge zu ausgewählten Schwerpunkten: etwa zum *Examen critique*, während das amerikanische Reisewerk im Übrigen insgesamt abgehandelt wird; oder zur Botanik, während es ansonsten einen Eintrag zu den Naturwissenschaften generell gibt; oder exemplarisch zur Rezeption durch französische Literaten, aber nicht umfassend zur Weltliteratur. (In einer Neuauflage können solche Lücken geschlossen werden.)

III. Biographie. Alexander von Humboldt hat keine Autobiographie veröffentlicht. Aber seine ersten Biographien erschienen bereits zu Lebzeiten. Bis heute sind es rund 70 Lebensbeschreibungen.⁴⁸

Ein Bestseller wurde Andrea Wulfs *The Invention of Nature* (2015).⁴⁹ Die Autorin arbeitet eingängig mit den Mitteln der Einfühlung und der Fiktionalisierung. („Though they wouldn't make it to the summit, it still felt like being on the top of the world. [...] Looking down Chimborazo's slopes and the mountain ranges in the distance, everything that Humboldt had seen in the previ-

ous years came together.“⁵⁰) Journalistisch nüchterner ist die Biographie von Rüdiger Schaper verfasst, *Der Preuße und die neue Welt* (2018).⁵¹ Zuletzt erschien, abermals in englischer Sprache, Maren Meinhardts *A Longing for Wide and Unknown Things* (2018).⁵² Es folgt eine illustrierte Biographie für Jugendliche von Volker Mehnert und Claudia Lieb, *Alexander von Humboldt oder Die Sehnsucht nach der Ferne*.⁵³

Zu den allgemeinen Lebensdarstellungen kommen Studien mit geographischem Focus hinzu, die sich auf Berlin, Italien, Mexiko oder die USA konzentrieren: *Die Humboldts in Berlin* von Peter Korneffel (2017);⁵⁴ *Alexander von Humboldt in Italien (1805)* von Marie-Noëlle Bourguet (2017);⁵⁵ *Humboldt's Mexico* von Myron Echenberg (2017);⁵⁶ oder *Humboldt and Jefferson. A Transatlantic Friendship of the Enlightenment* von Sandra Rebok (2014).⁵⁷

Alle neueren Biographien entstanden, bevor Humboldts *Schriften* gesammelt vorlagen. Zu diesen gehört nicht nur der Lebenslauf, den Humboldt 1799 für den spanischen König verfasste;⁵⁸ und sein erster umfassender Bericht von der amerikanischen Reise, den er 1804 in den USA niederschrieb.⁵⁹ Sondern sie enthalten auch zahlreiche Informationen im Detail: tausend Biographeme. Aus Humboldts kleineren Schriften erfahren wir, wann, wo und mit wem er Beobachtungen anstellte oder Experimente durchführte, wo und wann er Artikel verfasste oder Vorträge hielt, mit welchen Kollegen er in Co-Autorschaft publizierte, mit wem er korrespondierte und wen er zitierte, wie sich seine Forschungsinteressen verschoben und seine politischen Ansichten entwickelten. Über 70 Jahre im Durchschnitt mehr als ein Text pro Monat – das ergibt eine minutiöse Publikationsbiographie. Humboldts Leben wird auf der Basis seines Gesamtwerks, insbesondere seiner *Schriften*, neu zu beschreiben sein.

IV. Literatur. Schriftsteller haben sich mit Alexander von Humboldt schon zu Lebzeiten intensiv auseinandergesetzt. Zwei Anthologien, *Transatlantic Echoes* (2012) und *Cosmos and Colonialism* (2012), dokumentieren 100 literarische Texte von Goethe und Byron bis zu Gabriel García Márquez und Daniel Kehlmann sowie 50 essayistische Texte von Schiller und Chateaubriand bis zur postkolonialen Theorie.⁶⁰

Nach Kehlmanns *Die Vermessung der Welt* (2005) erschienen nur wenige neue literarische Texte zu Alexander von Humboldt.⁶¹ Hans Magnus Enzensberger hat seine Beschäftigung mit dem vieldeutigen Weltreisenden, die er 1975 mit dem Gedicht *A. v. H. (1769–1859)*⁶² begonnen und 2004 mit dem Dialog *Präsidenten, Konsuln und Kaiser kommen und gehen, aber die Natur ist unbesiegt*⁶³ fortgesetzt hatte, in einem Essay über Humboldts „politische Strategie“ unter dem Titel *Wer wen?* (2012) wieder aufgenommen.⁶⁴ Enzensberger versteht den Wissenschaftler als einen Intellektuellen, der sich taktisch und strategisch auf ein Spiel mit der Macht einließ. Mit diplomatischem Geschick erlangte Humboldt den Reisepass des spanischen Königs für die amerikanischen Kolonien. Als Deutscher in Paris, der den einen als Kollaborateur und den anderen als Spion verdächtig war, bediente er sich der internationalen Presse, um die öffentliche Meinung zu seinem Schutz zu mobilisieren. Und als Kammerherr am preußischen Hof, den die Reaktionäre bekämpften, vertraute er auf die Protektion durch den Monarchen selbst. So konnte er sich einsetzen für die Abschaffung der Sklaverei, die Emanzipation der Juden, die Rechte der Bauern und die Förderung der Wissenschaften. Aber der Preis dieses Spiels mit der Macht, so Enzensberger, waren Kompromisse, Einsamkeit und Melancholie.

Bei Jan Wagner spielt Humboldt in dem Text *Sechs Postkarten aus Kalifornien* (2017)⁶⁵ eine eher kuriose Rolle. Nachdem er von Körperkult und Geistersehern in den USA berichtet hat, schildert der Lyriker als Prosaist in seiner „Fünften Karte“ die Begegnung mit einer jungen Frau im Supermarkt, deren Job darin besteht, die Einkäufe der Kunden in Papiertüten zu packen. Als sie fragt, woher er komme, antwortet er, „aus Berlin, aus Deutschland – woraufhin sie mir ihre Verehrung für Alexander von Humboldt beichtet, wir eine Viertelstunde lang alle Papiertüten dieser Welt vergessen und über Humboldts Besteigung des Chimborazo und seine Beschreibungen des Rio Magdalena reden.“ Wagners ironisches Fazit lautet: „Wenn man Geister beschwört, dann solche und in Gesellschaft solcher Magier.“⁶⁶ Humboldt wird zu einem Antidot gegen Esoterik – was dem Verfasser eines Beitrags gegen den Spiritualismus des ‚Tischerückens‘ wohl gefallen hätte.⁶⁷

Neu erschienen gleich zwei *Graphic Novels*, beide auf Französisch. (In deutscher Sprache gab es

bislang einen Comic aus der DDR aus dem Jahr 1959.⁶⁸) Die surreale Phantasie *Le dernier voyage d'Alexandre de Humboldt* von Vincent Froissard und Étienne Le Roux (2010–2014)⁶⁹, in tristen Grau- und Sepia-Tönen gehalten, handelt, aus wechselnden Erzählperspektiven, von einer ebenso fiktiven wie phantastischen Reise des alten Humboldt, 1847–1848, auf der Suche nach dem verschollenen Aimé Bonpland, ein verwirrender Traum oder Alptraum zwischen Jules Verne und Lewis Carroll.

In der zweiten *Graphic Novel*, der sozial engagierten Erzählung *Les esclaves de Cumaná* von Olivier Melano (2015)⁷⁰, die dagegen farbenfroh-exotisch gezeichnet ist, nehmen Bonpland und Humboldt den verzweifelten Sohn einer Sklavin auf und helfen ihm, seine Mutter wiederzufinden. Der Text enthält Zitate aus der *Relation historique* und dem *Essai politique* über Kuba. Der Anhang bietet eine biographische Skizze zu Humboldt und Bonpland sowie einen Abriss der Geschichte des Sklavenhandels. Das Album schließt jedoch originellerweise mit Auszügen aus Alphonse de Lamartines vernichtendem Urteil über Alexander von Humboldt, unter der Überschrift: *Alexander von Humboldt, véritable savant au simple compilateur?*⁷¹

V. Film. Neben einer Reihe von Dokumentarfilmen zu Alexander von Humboldt gibt es mittlerweile vier Spielfilme: *Die Besteigung des Chimborazo* (1989), einen der letzten Filme der DDR, der kurz vor dem Mauerfall in die Kinos kam und in dem Humboldt Reisefreiheit fordert; *Aire libre* (1996), ein venezolanischer Abenteuerfilm zur Orinocoreise, in dem Aimé Bonpland und die indigenen Akteure aufgewertet werden; *Die Vermessung der Welt* (2012), die Verfilmung des *Bestsellers* von Daniel Kehlmann, die gleichwohl in den Kinos ein Flop wurde; und schließlich der letzte Teil der großen *Heimat*-Reihe von Edgar Reitz: *Die andere Heimat* (2013).⁷²

In *Die andere Heimat. Chronik einer Sehnsucht*⁷³ erzählt Reitz die Träume von der Ferne, die Humboldt in die ‚Neue Welt‘ führten, als eine Geschichte von unten bzw. vom Rand. Der Film spielt in den 1840er Jahren, im sogenannten Vormärz, in einem Dorf im Hunsrück. Aus politischer Unterdrückung und wirtschaftlicher Not beschließen viele Deutsche, nach Amerika auszuwandern. Der

Protagonist, Jakob, liest Reiseberichte und stellt sich Südamerika vor. („Die Tropen? Ist das eine Krankheit?“) Er lernt Indianersprachen und beginnt einen Briefwechsel mit einem „Geheimrat in Berlin“, Alexander von Humboldt. („Auf den Wegen der Wissenschaft ist Freiheit.“) Als der berühmte Reisende schließlich in seinem Dorf auftaucht, auf dem Weg nach Paris und in Begleitung eines schwarzen Mitarbeiters, mit dessen Hilfe er die Landschaft vermisst, läuft Jakob schüchtern davon. Humboldt gesteht: „Ich bin sprachlos.“ Aber er hinterlässt ein Schreiben. Alexander von Humboldt wird hier gespielt von Werner Herzog, dem Regisseur der Südamerika-Dramen *Aguirre* (1972) und *Fitzcarraldo* (1982), in denen Klaus Kinski die wahnsinnige Version des europäischen Kolonialisten gab – Humboldts Gegenbild.⁷⁴

VI. *Ausstellungen.* Alexander von Humboldt war selbst ein Medien- und Ausstellungs-Theoretiker. Seine *Vues des Cordillères* (1810–1813), die Stiche und Essays kombinieren, sind lesbar als ein Museum indigener Lebenswelten. Im zweiten Band des *Kosmos* (1847) entwarf Humboldt ein visionäres Konzept der multimedialen Simulation tropischer Natur, mit Hilfe von Szenographie und Photographie, in einem populären Erlebnisraum.

In den vergangenen Jahrzehnten gab es Humboldt-Ausstellungen in englischer, französischer und deutscher Sprache.⁷⁵ *Unity of Nature: Alexander von Humboldt and the Americas* in der Americas Society Art Gallery in New York (2014) fragte nach Humboldts Wirkung auf die künstlerische Inszenierung der Natur.⁷⁶ *Les frères Humboldt. L'Europe de l'Esprit* in der Pariser Sternwarte (2014) beschrieb die Wirkung beider Humboldt-Brüder auf die Diskurse ihrer Epoche (Antike, Anthropologie, Sprachwissenschaft etc.).⁷⁷ *Weltreise. Forster – Humboldt – Chamisso – Ottinger* in der Staatsbibliothek zu Berlin (2015–2016) kombinierte Original-Aufzeichnungen und großflächige Film-Projektionen von der Route der historischen Reisenden sowie der zeitgenössischen Regisseurin.⁷⁸

In Vorbereitung des *Humboldt Forums* wurde an der Baustelle des Berliner Stadtschlusses die sogenannte *Humboldt-Box* eingerichtet. Hier war eine Ausstellung zu sehen, die sich mit Humboldt am Beispiel eines nach ihm benannten Naturphänomens auseinandersetzte: *Extreme! Natur und Kultur am Humboldtstrom* (2016–2017).⁷⁹ Ihrerseits

multimedial veranschaulichte sie die „extremen“ Umweltbedingungen der südamerikanischen Region zwischen pazifischem Strom und küstennaher Wüste aus geographischen, ökologischen und kulturwissenschaftlichen Perspektiven.

Auf Humboldts Pflanzenwissenschaft konzentrierte sich die Ausstellung *Botanik in Bewegung – Humboldts Expeditionen*. Sie wurde im Sommer 2018 im Botanischen Garten und an vier weiteren Orten in Bern gezeigt und wird 2019 in Hamburg fortgesetzt.⁸⁰ Als Parcours im öffentlichen Raum machte sie Humboldts Reisen nachvollziehbar, um seinen Beitrag zu einer *avant la lettre* ökologischen Naturwahrnehmung zu veranschaulichen: den Übergang von der Taxonomie zur Pflanzengeographie, von der Naturgeschichte zur Geschichte der Natur.⁸¹ Das Buch zur Ausstellung erscheint unter dem Titel *Botanik in Bewegung. Alexander von Humboldt und die Wissenschaft der Pflanzen*.⁸²

Für das Jubiläumsjahr 2019 ist eine Ausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin über *Die Brüder Humboldt* geplant.⁸³ In Arbeit befindet sich eine neue Dauerausstellung für die Casa Humboldt in Havanna.⁸⁴ Die Goethe Institute in Lateinamerika planen diverse Jubiläumsaktivitäten.

VII. *Ausblick.* Die Erschließung und Erforschung Alexander von Humboldts geht weiter. Von den Buchwerken warten vor allem die Monographien der 1790er Jahre auf eine kommentierte Neuausgabe, die Humboldts Beiträge zur Geologie, zur Höhlenbotanik, zur Experimentalphysiologie, zum Arbeitsschutz und zur Technologie des Bergbaus für heutige Leser zugänglich macht. Der Nachlass in Berlin und in Krakau enthält ebenso wie die Handschriften, die an anderen Orten verstreut sind, noch vieles, das eine Edition und Erforschung verdient.

Alexander von Humboldt ist der ungewöhnliche Fall eines international bedeutenden Autors, der trotz eines rapide gestiegenen Interesses und zunehmender Forschungsaktivitäten noch zahlreiche Perspektiven für die nächste Generation von Wissenschaftlern eröffnet. An seinen Handschriften und an der Struktur der Dokumente in seinem Nachlass z.B. lassen sich seine eigenwilligen Arbeitstechniken studieren, seine Verfahren des Annotierens und Rezyklirens, des Ausschneidens und Einklebens, wie sie Dominik Erdmann als

Kenner des Nachlasses in Berlin und in Krakau gegenwärtig untersucht.⁸⁵

Humboldts umfangreiches Werk, das vielsprachig an zahlreichen Orten erschien und diverse Formen des Wissens berührt, bietet sich nicht nur für herkömmliche hermeneutische Lektüren an, sondern es ist geradezu prädestiniert für neue computerphilologische Methoden der *Digital Humanities*: für ein *Distant Reading* oder ein *Layered Reading*, wie es Sarah Bärtschi in ihren Pionierstudien zur Geographie, zur Mehrsprachigkeit und zur Multidisziplinarität seiner Schriften erprobt hat.⁸⁶

Und schließlich sind auch die materiellen Zeugnisse von Humboldts Reisen noch nicht systematisch aufgearbeitet: die Objekte, die Sammlungen, die heute über diverse Museen dies- und jenseits des Atlantik verteilt sind, wo sie oft in die Bestände integriert wurden, ohne dass ihre Provenienz berücksichtigt worden wäre.⁸⁷ Eine kritische Geschichte dieser Objekte zu schreiben und die Sammlungen virtuell zu rekonstruieren, wäre ein Beitrag zur *material culture* des Reisens und der Wissenschaften am Beispiel Alexander von Humboldts – und vielleicht eine Aufgabe für das neue *Forum* in Berlin, das seinen Namen trägt.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Hannah Lotte Lund, Christof Wingertzahn, Ute Pott (Hrsg.): Stephan Klenner-Otto: Vernetzte Köpfe, Wehrhahn Verlag, Hannover 2018, darin: Alexander von Humboldt (2009), Radierung, 14,8 x 19,6 cm. Wir danken dem Wehrhahn Verlag für die freundliche Abbildgenehmigung.

Anmerkungen

Wir bedanken uns bei den mit einem „*“ gekennzeichneten Verlagen dafür, dass sie für dieses Dossier ihre Publikationen zur Verfügung gestellt haben.

- 1 Alexander von Humboldt: Marburg, b. Bayrhaoffer: Das Hessische Mineralien-Cabinet bey der Fürstl. Hessischen Universität Marburg beschrieben – von J. S. Waldin, Prof. der Mathem. u. Physik [...]. In: Allgemeine Literatur-Zeitung 128 (6.5.1795), Sp. 257–259, hier Sp. 259.
- 2 Vgl. Oliver Lubrich: Die Entdeckung des Entdeckers. In: UniPress 174 (Mai 2018), S. 4–7.

- 3 Vgl. Oliver Lubrich: Alexander von Humboldt (1769–1859). Zum 150. Todestag des Naturforschers und Reiseschriftstellers. Dossier. In: ZfGerm NF XIX (2009), H. 2, S. 396–402.
- 4 Alexander von Humboldt: Die Entdeckung der Neuen Welt, hrsg. v. Ottmar Ette, Frankfurt a. M., Leipzig 2009; Alexander von Humboldt: Zentral-Asien, hrsg. v. Oliver Lubrich, Frankfurt a. M. 2009.
- 5 Alexander von Humboldt in English; Political Essay on the Island of Cuba, hrsg. u. übers. v. Vera M. Kutzinski, Ottmar Ette, Chicago 2010; Views of the Cordilleras and Monuments of the Indigenous Peoples of the Americas, hrsg. u. übers. v. Vera M. Kutzinski, Ottmar Ette, Chicago 2012.
- 6 Alexander von Humboldt: Reise auf dem Río Magdalena, durch die Anden und Mexico, transkribiert v. Gisela Lülfi, Margot Faak, übers. u. hrsg. v. Margot Faak, 2 Bde., Berlin (DDR) 1986/1990; Reise durch Venezuela, transkribiert v. Gisela Lülfi, Margot Faak, übers. u. hrsg. v. Margot Faak, Berlin 2000.
- 7 BMBF-Verbundprojekt *Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher*, 2014–2017, <<https://humboldt.staatsbibliothek-berlin.de>>, zuletzt: 7.10.2018.
- 8 BBAW-Akademievorhaben *Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung*, 2015–2032, <www.bbaw.de/forschung/avh-r/uebersicht>, zuletzt: 7.10.2018.
- 9 Alexander von Humboldt: Ueber einen Versuch den Gipfel des Chimborazo zu ersteigen, hrsg. v. Oliver Lubrich, Ottmar Ette, Berlin 2006.
- 10 Alexander von Humboldt: Das Buch der Begegnungen. Menschen – Kulturen – Geschichten. Aus den Amerikanischen Reisetagebüchern, hrsg. u. übers. v. Ottmar Ette, Manesse Verlag, München 2018.*
- 11 <<https://humboldt.staatsbibliothek-berlin.de/werk/>>; zuletzt: 21.10.2018.
- 12 Projekt *Hidden Kosmos – Reconstructing Alexander von Humboldt's „Kosmos-Lectures“*, Humboldt-Universität zu Berlin, <www.culture.hu-berlin.de/forschung/projekte/hidden-kosmos>; <<http://humboldt-kosmos.oklab-potsdam.de>>; zuletzt: 7.10.2018; vgl. das Dissertationsprojekt von Christian Thomas: „...ein Gemisch von Gehörtem und Selbstzugesehmem“: Nachschriften der „Kosmos-Vorträge“ Alexander von Humboldts – Quellen zu deren Rekonstruktion? (Humboldt-Universität zu Berlin).
- 13 <<https://edition-humboldt.de/reisetagebuecher/detail.xml?id=H0017682&l=de>>; zuletzt: 21.10.2018.
- 14 Alexander von Humboldt und Jean-Baptiste Bousingault: Briefwechsel, hrsg. v. Ulrich Päßler, Thomas

- Schmuck, Berlin 2015; Alexander von Humboldt und Johann David Erdmann Preuß: Briefwechsel, hrsg. v. Ulrich Päßler, Anna Senft, Berlin 2015.
- 15 Vgl. <www.humboldt.unibe.ch/briefausgaben.html>, zuletzt: 7.10.2018.
- 16 Alexandervon Humboldt: Die Russland-Expedition. Von der Newa bis zum Altai, hrsg. v. Oliver Lubrich, m. e. Nachw. v. Karl Schlögel, München 2019 (in der Reihe *textura*, gekürzt nach der Ausgabe von *Zentral-Asien* 2009, S. IX–CCCVIII).
- 17 Vgl. Thomas Nehrlich: Berner Humboldt-Ausgabe: Die ganze Welt in 1000 Schriften. In: UniPress 174 (2018), S. 24. Den Forschungsstand vor der ‚Berner Ausgabe‘ beschreibt: Ulrike Leitner: Die unselbstständigen Schriften. In: O. Ette (Hrsg.): Alexander von Humboldt-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, J. B. Metzler Verlag, Stuttgart 2018, S. 91–98.*
- 18 Oliver Lubrich (Hrsg.): Alexander von Humboldt: Das große Lesebuch, Frankfurt a. M. 2009; Alexander von Humboldt: Ueber die künftigen Verhältnisse von Europa und Amerika. Politische und historiographische Schriften zur Neuen Welt, Hannover 2010; A. v. H.: Ueber die Urvölker von Amerika und die Denkmähler welche von ihnen übrig geblieben sind. Anthropologische und ethnographische Schriften, Hannover 2009.
- 19 Alexander von Humboldt: Sämtliche Schriften: Aufsätze, Artikel, Essays (‚Berner Ausgabe‘), 7 Textbände mit 3 Apparatbänden, hrsg. v. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, München 2019. Mitarbeit: Sarah Bärtschi, Michael Strobl, Mitherausgeber: Yvonne Wübben (Bd. 1: Texte 1789–1799), Rex Clark (Bd. 2: Texte 1800–1809), Jobst Welge (Bd. 3: Texte 1810–1819), Norbert Wernicke (Bd. 4: Texte 1820–1829), Bernhard Metz (Bd. 5: Texte 1830–1839), Jutta Müller-Tamm (Bd. 6: Texte 1840–1849), Joachim Eibach (Bd. 7: Texte 1850–1859); Redakteure: Norbert Wernicke (Apparatband), Johannes Görbert (Forschungsband), Corinna Fiedler (Übersetzungsband), Beirat: Michael Hagner (Zürich), Eberhard Knobloch (Berlin), Alexander Košenina (Hannover), Hinrich C. Seeba (Berkeley). Projekt-Website: <www.humboldt.unibe.ch>, zuletzt: 7.10.2018.
- 20 Alexander von Humboldt: Der Andere Kosmos, hrsg. v. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich, München 2019.
- 21 Alexander von Humboldt: Écrits, hrsg. v. Oliver Lubrich, Paris 2019.
- 22 Alexander von Humboldt: Escritos, 2 Bde., hrsg. v. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich México 2019–2020.
- 23 Alexander von Humboldt: Klima-Schriften, hrsg. v. Michael Strobl, m. e. Nachw. v. Stefan Brönnimann, Martin Claußen, Hannover 2019.
- 24 Sarah Bärtschi (Hrsg.): Humboldts Tierleben, Berlin 2019.
- 25 Vgl. Oliver Lubrich: Stufen, Keime, Licht. Alexander von Humboldt als Ethnograph und Anthropologe. In: Alexander von Humboldt: Ueber die Urvölker von Amerika und die Denkmähler welche von ihnen übriggeblieben sind. Anthropologische und ethnographische Schriften, Hannover 2009, S. 167–190; O. L.: Kolonien, Karten und Kanäle. Alexander von Humboldt als Historiker und politischer Publizist. In: Alexander von Humboldt: Ueber die künftigen Verhältnisse von Europa und Amerika. Politische und historiographische Schriften zur Neuen Welt, Hannover 2010, S. 145–169.
- 26 Vgl. Oliver Lubrich: Alexander von Humboldt als Essayist und Publizist. In: Das große Lesebuch (wie Anm. 18), S. 315–340; O. L., Thomas Nehrlich: Alexander von Humboldt als internationaler Publizist. Zur Edition seiner sämtlichen Schriften. In: Iberoamerikanisches Jahrbuch für Germanistik 9 (2015), S. 71–88; Michael Strobl: Alexander von Humboldts Pico del Teide-Aufstieg als mediale Selbstinszenierung um 1800. In: Orbis Litterarum 73:1 (2018), S. 52–79; M. S.: Alexander von Humboldt als *Public Intellectual*: Seine Beiträge in der „Neuen Zürcher Zeitung“ (1825–1859). In: ZfGerm NF XXVIII (2018), H. 2, S. 368–375.
- 27 Vgl. Thomas Nehrlich: Sensationsfund oder falsche Fährte? Über einen „Brief an Kleist“ in der ‚Berner Ausgabe‘ von Alexander von Humboldts „Schriften“. In: ZfGerm NF XXVIII (2018), H. 3, S. 604–615; Oliver Lubrich: Von der ersten bis zur letzten Veröffentlichung. Alexander von Humboldts ‚Sämtliche Schriften‘ in der ‚Berner Ausgabe‘. In: ZfGerm NF XXVIII (2018), H. 1 (2018), S. 119–130.
- 28 Rex Clark: Alexander von Humboldts erster Reisebericht. Ein Spiel mit der Anonymität. In: ZfGerm NF XXIX (2019), H. 1, S. 118–129.
- 29 Alexander von Humboldt: Das graphische Gesamtwerk, hrsg. v. Oliver Lubrich, Darmstadt 2014.
- 30 Alexander von Humboldt: Bilder-Welten. Die Zeichnungen aus den Amerikanischen Reisetagebüchern, hrsg. v. Ottmar Ette, Julia Maier, Prestel Verlag, München 2018.*
- 31 Alexander von Humboldt: Zeichnungen aus dem Nachlass, hrsg. v. Dominik Erdmann, Oliver Lubrich, Darmstadt 2019.
- 32 Aaron Sachs: The Humboldt Current. Nineteenth-Century Exploration and the Roots of American Environmentalism, New York 2006.
- 33 Petra Werner: Naturwahrheit und ästhetische Umsetzung. Alexander von Humboldt im Briefwechsel mit bildenden Künstlern, Berlin 2013.
- 34 Michael Bies: Im Grunde ein Bild. Die Darstellung der Naturforschung bei Kant, Goethe und Alexander von Humboldt, Göttingen 2012, hier

- S. 239–334 („Naturgemäße Darstellung, wilde Natur: Humboldt“).
- 35 Tobias Kraft: *Figures des Wissens bei Alexander von Humboldt. Essai, Tableau und Atlas im amerikanischen Reisewerk*, Berlin 2014.
 - 36 Birgit Schneider: *Klimabilder. Eine Genealogie globaler Bildpolitiken von Klima und Klimawandel*, Berlin 2018, S. 118–169 („Schlüsselmomente der Datenvisualisierung. Die Isothermenkarte des Klimas von Alexander von Humboldt“).
 - 37 Ottmar Ette, Julian Drews (Hrsg.): *Landschaften und Kartographien der Humboldt'schen Wissenschaft*, Hildesheim 2017.
 - 38 Hans Walter Lack: *Alexander von Humboldt und die botanische Erforschung Amerikas*, München 2018 (12009).
 - 39 Amrei Buchholz: *Alexander von Humboldts Modell der Erdkruste. Vergleichendes und verknüpfendes Sehen im „Atlas du Nouveau Continent“*, Diss., Universität der Künste Berlin 2014; vgl. A. B.: *Entblätterter Kosmos. Visualisierungsstrategien in Alexander von Humboldts Werk*, Vortrag an der Universität Bern, 23.5.2018.
 - 40 Julia Maier (chem. Bayerl): *Alexander von Humboldts Zeichnungen in den Amerikanischen Reisetagebüchern*, Promotionsprojekt, Universität Potsdam.
 - 41 Horst Albach, Erwin Neher (Hrsg.): *Alexander von Humboldt und Charles Darwin. Zwei Revolutionäre wider Willen*, Göttingen 2011.
 - 42 Jürgen Goldstein: *Georg Forster. Zwischen Freiheit und Naturgewalt*, Berlin 2015, S. 151–168 („Politische Ansichten vom Niederrhein“). Ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2016 in der Kategorie Sachbuch/Essayistik.
 - 43 Jürgen Goldstein: *Die Entdeckung der Natur. Etappen einer Erfahrungsgeschichte*, Berlin 2013, S. 114–137 („Kein lebendes Wesen, kein Insekt, nicht einmal der Condor belebte die Lüfte“. Alexander von Humboldt besteigt 1802 fast den Chimborazo“).
 - 44 Johannes Görbert: *Die Textextung der Welt. Forschungsreisen als Literatur bei Georg Forster, Alexander von Humboldt und Adelbert von Chamisso*, Berlin 2014.
 - 45 Julian Drews, Ottmar Ette, Tobias Kraft, Barbara Schneider-Kempf, Jutta Weber (Hrsg.): *Forster – Humboldt – Chamisso. Weltreisende im Spannungsfeld der Kulturen*, Göttingen 2017.
 - 46 Julian Drews, Ottmar Ette (Hrsg.): *Horizonte der Humboldt-Forschung. Natur, Kultur, Schreiben*, Hildesheim 2016.
 - 47 Vgl. Ette (wie Anm. 17).
 - 48 Eine Übersicht über die vorliegenden Humboldt-Biographien bietet die Humboldt-Website der Universität Bern.
 - 49 Andrea Wulf: *The Invention of Nature. Alexander von Humboldt's New World*, New York 2015.
 - 50 Ebenda, S. 87.
 - 51 Rüdiger Schaper: *Alexander von Humboldt. Der Preuße und die neue Welt*, Siedler Verlag, München 2018.*
 - 52 Maren Meinhardt: *A Longing for Wide and Unknown Things. The Life of Alexander von Humboldt*, London 2018.
 - 53 Volker Mehnert: *Alexander von Humboldt oder Die Sehnsucht nach der Ferne*, mit Illustrationen von Claudia Lieb, Hildesheim 2018.
 - 54 Peter Korneffel: *Die Humboldts in Berlin. Zwei Brüder erfinden die Gelehrtenrepublik*, Berlin 2017.
 - 55 Marie-Noëlle Bourguet: *Le monde dans un carnet. Alexander von Humboldt en Italie (1805)*, Paris 2017.
 - 56 Myron Echenberg: *Humboldt's Mexico. In the Footsteps of the Illustrious German Scientific Traveller*, Montreal, Kingston 2017.
 - 57 Sandra Rebok: *Humboldt and Jefferson. A Transatlantic Friendship of the Enlightenment*, Charlottesville 2014.
 - 58 Auf Niederländisch: Korte Levens-Schets van Frederik Alexander van Humboldt. In: *Algemene Konst- en Letter-Bode voor het Jaar 1800* 13:316 (1800), S. 17–20.
 - 59 „Baron Humboldt“, u. a. in: *The Literary Magazine and American Register* 2:10 (Juli 1804), S. 321–327.
 - 60 Rex Clark, Oliver Lubrich (Hrsg.): *Transatlantic Echoes. Alexander von Humboldt in World Literature (100 literarische Zeugnisse)*, New York, Oxford: 2012; R. C., O. L. (Hrsg.): *Cosmos and Colonialism. Alexander von Humboldt in Cultural Criticism (50 essayistische Texte)*, New York, Oxford 2012.
 - 61 Auf Spanisch erschienen: Jorge Aguilar Mora: *Fantasmas de la luz y el caos. 1801 y 1802*, México 2018; Gerardo Laveaga: *Si tú quieres, moriré*, México 2018; José N. Iturriaga: *Saberes y delirios: Una novela sobre la aventura mexicana de Humboldt*, México 2015; Ernesto Cardenal: *Humboldt. Poema*, México 2014.
 - 62 Hans Magnus Enzensberger: A. v. H. (1769–1859). In: *Mausoleum. Siebenunddreißig Balladen aus der Geschichte des Fortschritts*, Frankfurt a. M. 1975, S. 56–58.
 - 63 Hans Magnus Enzensberger: *Präsidenten, Konsuln und Kaiser kommen und gehen, aber die Natur ist unbesiegtbar. Alexander von Humboldt und François Arago: Ein wissenschaftliches Tête-à-tête in der Sternwarte zu Paris*. In: *FAZ* v. 16.9.2004, S. 33.
 - 64 Hans Magnus Enzensberger: *Wer wen? Alexander von Humboldt im Stammeskrieg zwischen Intelligenz und Macht*. In: *Enzensbergers Panoptikum. Zwanzig Zehn-Minuten-Essays*, Berlin 2012, S. 104–109 (vorab veröffentlicht in: *Cicero* 2009).

- 65 Jan Wagner: Sechs Postkarten aus Kalifornien. In: Der verschlossene Raum. Beiläufige Prosa, Berlin 2017 (im Rundfunk gelesen 2016), S. 134–150.
- 66 Ebenda, S. 147–148.
- 67 A. v. Humboldt über das Tischrücken. In: Die Presse 9:84 v. 11.4.1856 (u. a.).
- 68 Theo Piana, Horst Schönfelder: Alexander von Humboldt. Ein deutscher Weltreisender und Naturforscher, Berlin (DDR) 1959.
- 69 Vincent Froissard, Étienne Le Roux: Le dernier voyage d'Alexandre de Humboldt, 2 Bde., Paris 2010 u. 2014; dt.: Humboldts letzte Reise, übers. v. Anja Kootz, München: 2015.
- 70 Olivier Melano: Les esclaves de Cumaná. Aimé Bonpland et Alexander von Humboldt en Amérique du Sud, Paris 2015.
- 71 Ebenda, S. 46. Vgl. Alphonse de Lamartine: Les deux Humboldt. In: Souvenirs et portraits, 3 Bde., Paris: Hachette & Cie. / Furne, Jouvett & Cie. / Pagnerre 1872, Bd. 2, S. 384–410.
- 72 Vgl. Oliver Lubrich: Alexander von Humboldt im Spielfilm. In: Kino Rex 06/2018, S. 30–33; Humboldt als Filmheld. In: UniPress 174 (Mai 2018), S. 20–21.
- 73 Edgar Reitz: Die andere Heimat. Chronik einer Sehnsucht, Deutschland 2013.
- 74 Vgl. die Bücher zum Film: Edgar Reitz: Die andere Heimat 1843/44. Chronik einer Sehnsucht. Das Buch der Bilder, München 2013; Gert Heidenreich: Die andere Heimat. Erzählung, m. e. Nachw. v. Edgar Reitz, München 2015.
- 75 Vgl. Sandra Rebok: Humboldt-Ausstellungen. In: Ette (wie Anm. 17), S. 285–289.
- 76 Georgia de Havenon, Christina de León, Alicia Lubowski-Jahn, Gabriela Rangel (Hrsg.): Unity of Nature. Alexander von Humboldt and the Americas, Bielefeld 2014.
- 77 Bénédicte Savoy, David Blankenstein (Hrsg.): Les frères Humboldt, l'Europe de l'Esprit, Paris 2014. Vgl. David Blankensteins Dissertationsprojekt: Kulturtransfer als Auftrag und Aufgabe. Alexander von Humboldt und die deutsch-französischen Kunstbeziehungen (TU Berlin).
- 78 Weltreise. Forster – Humboldt – Chamisso – Ottinger, hrsg. von der Staatsbibliothek zu Berlin zur gleichnamigen Ausstellung (1.12.2015–27.2.2016), 2 Bde., Bd. 1: Ulrike Ottinger: Chamissos Schatten (Künstlerbuch), Bd. 2: Jutta Weber, Michael Fürst: Weltreise. Forster – Humboldt – Chamisso – Ottinger (Katalog), Berlin 2015.
- 79 Extreme! Natur und Kultur am Humboldtstrom (Begleitheft zur Ausstellung), Berlin 2016.
- 80 Botanik in Bewegung – Humboldts Expeditionen, Botanischer Garten Bern 2018 (mit Ausstellungs-Satelliten im Naturhistorischen Museum Bern, im Generationenhaus der Burggemeinde Bern, in der Zentralbibliothek der Universität Bern und im Kunstmuseum Bern); Centrum für Naturkunde Hamburg 2019.
- 81 Vgl. die Broschüre zur Ausstellung: Botanik in Bewegung – Humboldts Expeditionen, Bern 2018.
- 82 Oliver Lubrich, Adrian Möhl: Botanik in Bewegung. Alexander von Humboldt und die Wissenschaft der Pflanzen, Bern 2019.
- 83 <www.dhm.de/ausstellungen/vorschau/die-brueder-humboldt.htm>, zuletzt: 7.10.2018.
- 84 Kuratoren sind David Blankenstein und Peter Korneffel (Berlin).
- 85 Dominik Erdmann: Der Nachlass. In: Ette (wie Anm. 17), S. 99–104; D. E., Jutta Weber: Nachlassgeschichten – Bemerkungen zu Humboldts nachgelassenen Papieren in der Berliner Staatsbibliothek und der Biblioteka Jagiellońska Krakau. In: Humboldt im Netz, 16:31 (2015), 58–77; Dissertationsprojekt: Totalansichten aus dem Zettelkasten – Die Schriftbildlichkeit des Entwurfs als Basis der visuellen Poetologien in Alexander von Humboldts ‚Kosmos‘ (Humboldt-Universität zu Berlin).
- 86 Sarah Bärtschi: Layered Reading: Wie kann man das Gesamtwerk eines Autors lesen? Quantitative und qualitative Methoden am Beispiel der unselbständigen Schriften Alexander von Humboldts, Diss., Universität Bern 2017; vgl. S. B.: Wie lassen sich 1000 Texte messen?. In: UniPress 174 (2018), S. 25.
- 87 Vgl. die Dokumentation der mineralogischen, botanischen, zoologischen, ethnographischen und philologischen sowie kartographischen Objekte und Zeugnisse, die Alexander von Humboldt von seiner russischen Expedition mitbrachte, aus dem Naturkundemuseum, dem Botanischen Museum und der Staatsbibliothek zu Berlin in: Oliver Lubrich (Hrsg.): Zentral-Asien, Frankfurt a. M. 2009, S. 821 ff. (B1–B48), teilweise übernommen in: Frank Holl: Alexander von Humboldt. Mein vielbewegtes Leben. Ein biographisches Porträt, Berlin 2017 (Neuaufgabe der Publikation von 2009), S. 305, 320.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Oliver Lubrich, Universität Bern, Institut für Germanistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik, Länggass-Strasse 49, CH–3012 Bern, <oliver.lubrich@germ.unibe.ch>